

Tod oder Nicht-Tod? Das ist hier die Frage. Warum es angemessen ist zu zweifeln, dass Maria gestorben sei

Von Florian Kolffhaus, Rom

Zusammenfassung

»Maria ist nicht gestorben.« Ein Katholik darf das mit guten Gründen behaupten, ohne mit dem Lehramt der Kirche in Konflikt zu geraten. Papst Pius XII. hat es ausdrücklich vermieden, bei der Verkündigung des Assumptadogmas vom Sterben der Mutter Jesu zu sprechen. In der Tat musste Maria nicht sterben, da der Tod eine Folge der Sünde ist. Freilich bleibt die Frage offen, ob sie tatsächlich die Trennung von Leib und Seele erlitten hat. Dr. Florian Kolffhaus verteidigt in seinem jüngst erschienen Buch »Stärker als der Tod – Warum Maria nicht gestorben ist« die These, dass sich Christus in Maria als Redemptor perfectissimus gezeigt hat, der seine Mutter vor der Sünde und dem Tod bewahrt hat.

Ist Maria gestorben oder nicht? – Diese eigentlich interessante Frage ist während der letzten Jahrzehnte kaum diskutiert worden. Das liegt keineswegs an der Bedeutungslosigkeit des Themas, sondern am Nischendasein der Mariologie in vielen Fakultäten. Die Diskussion zum Tod oder Nicht-Tod der Jungfrau Maria ist weiterhin offen und der freien Forschung der Theologen anvertraut. Jeder darf sich hier eine Meinung bilden, ohne fürchten zu müssen, er könne durch die eine oder andere Position dem Lehramt der Kirche widersprechen. Pius XII. wollte nur die Verherrlichung Mariens mit Leib und Seele definieren und nicht davon sprechen, ob sie gestorben sei oder nicht. Auch das Lehramt nach ihm hat sich nicht mit verbindlicher Autorität dazu geäußert, selbst wenn manche meinten, Johannes Paul II. hätte die Frage abschließend beantwortet. Es handelt sich um eine Katechese bei der Mittwochsaudienz vom 25. Juni 1997. Der hl. Papst Johannes Paul II. zeigte sich im Wesentlichen der mortalistischen These zugeneigt. Er leitete seine Betrachtungen mit einem Verweis darauf ein, dass *Munificentissimus Deus* und *Lumen Gentium* es vermieden hätten davon zu sprechen, dass Maria gestorben sei, um aufzuzeigen, dass es das Lehramt der Kirche nie als angezeigt erachtet hatte, offiziell den Tod Mariens zu lehren:

»Pius XII. hielt es nicht für angebracht, den Tod der Gottesmutter als Wahrheit, die von allen Gläubigen angenommen werden müsse, feierlich zu verkünden«. Es scheint, als würde Johannes Paul II. keine abschließende (und sicher auch keine unfehlbare) Lehre geben, sondern er übergibt den Theologen der Kirchengeschichte, die vom Tod Mariens sprechen, das Wort [...]. Laut Meinung des Papstes – es handelt sich um eine persönliche Meinung, wie er selbst durch den Ausdruck »scheinen nicht« zu erkennen gibt – könne man natürliche Ursachen für den Tod Mariens nicht ausschließen: »Was die Ursachen des Todes Mariens anbetrifft, so scheinen jene Meinungen nicht fundiert, die für sie natürliche Ursachen ausschließen wollen«. Hier